

Klonfleisch bleibt im Handel

Mayer (CDU) kritisiert deutsches Vorgehen im EU-Ministerrat

Brüssel (dpa/gio) – Europas Verbraucher können auch künftig nicht erkennen, ob Fleisch oder Milch von den Nachfahren geklonter Tiere stammt. Solche Produkte müssen in Supermärkten nach wie vor nicht gekennzeichnet werden.

Die Verhandlungen über eine neue EU-Regelung, die ein Verkaufsverbot und eine Kennzeichnung bei der Vermarktung von Klonfleisch möglich gemacht hätte, scheiterte in der Nacht zum Dienstag.

Das Europäische Parlament konnte sich mit seinen weitrei-



Hans-Peter Mayer

chenden Forderungen nicht gegen den Widerstand einiger EU-Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland, und der EU-Kommission durchsetzen. Der Vechtaer EU-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU) kritisierte: „Der Ministerrat stellt sich

deutlich gegen die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger.“ Mayer warf der Bundesregierung vor, sich „nicht gut verhalten“ zu haben. Während Bundesagrarministerin Ilse Aigner (CSU) durchaus zu einem Kompromiss bereit gewesen sei und diesen auch im Ministerrat vorgebracht

habe, sei dies von Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) blockiert worden.

Somit bleibt es bei der gegenwärtigen Rechtslage, die kein Verbot vorsieht. Steaks, Schnitzel und Käse von Klontiernachkommen landen weiter bei den Verbrauchern, ohne dass diese davon erfahren.

Klonen ist in der EU erlaubt. Geklonte Tiere selbst werden in der EU nicht zu Lebensmitteln verarbeitet. Es kann jedoch sein, dass sich Produkte von Klontiernachfahren, die mit Bullensperma aus den USA oder Lateinamerika gezeugt wurden, im Handel befinden.

▼ **Kommentar Seite 2**

MEINE MEINUNG

Skandalöse Haltung

Von Giorgio Tzimurtas

Es ist ein Skandal: Konsumenten in der EU bleiben im Unklaren darüber, ob sie Fleisch von Nachfahren geklonter Tiere kaufen oder nicht. Eine Kennzeichnungspflicht wäre das Mindeste gewesen, damit der Verbraucher die notwendige Information über die Ware hat. Doch noch nicht einmal hierzu konnten sich die EU-Fachminister durchringen. Sie verweisen – ebenso wie Verbraucherschutzkommissar John Dalli – darauf, dass die EU-Lebensmittelbehörde den Verzehr des besagten Fleisches



als ungefährlich einstuft. Doch Vorsicht: Die Technologie, mit der exakte Repliken von Tieren hervorgebracht werden, ist noch jung. Niemand kann seriös Folgen und Auswirkungen abschätzen. Zu denken gibt dabei vor allem, dass geklonte Tiere oft unter Schmerzen leiden und früher sterben als auf herkömmliche Weise gezeugte. Das birgt zudem ein fundamentales ethisches Problem. All das ist umso empörender, als Klonen für die Tierzucht völlig überflüssig ist. Eine totale Ablehnung von Klon-Fleisch wäre nötig gewesen.